

# WIRTSCHAFT IN DORSTEN

## n-Rechte

nigen Nutzungs-  
rben. Das hat der  
habend entschie-  
N feat. Die Linke  
Stockhoff beton-  
reits entworfenes  
en Stadtteilen zu  
Dorsten" bereits  
für die Mehrheit

Anzeige



ee"  
2/6 2357  
m-blauen-see.de

u Hause o. im Büro

je Gericht 9,50 €

arun

: 0 20 45/74 71

Art

Ben - 13,90 €

0 €

onische Vorbestellung

le"

53/9184-00 oder 29

30 bis 21:00 Uhr

t:

est, Geimpft, Genesen

ie aus unserer

x.

on 12 Uhr - 14 Uhr

Rhade

28 66/41 46

öffnet!

hin möglich!

00-20:00 Uhr

2 34

g 12-14 Uhr

gleichen Tag.

mie geöffnet.

62/4 34 72 34

uerbeet (Instagram)

14:00 Uhr

argalsalat

Reibekuchen

omie geöffnet!

01 51/16 11 36 82

bert"

el.: 02362/94790

ert.de

Biergarten

pannter Atmosphäre

Sie bitte die 3 G's

nicht älter als 48 Stunden)

8:30 bis 21:00 Uhr

ert.de

45/26 68



So soll der Lagerhallen- und Garagen-Park mit seinen 160 Einheiten nach der Fertigstellung aussehen.

GRAFIK BOX-IT

## Auf dem Zechengelände: Neue Baustelle für ein Mietboxen-Lager

DORSTEN. Auf dem ehemaligen Zechengelände in Dorsten sind auf einem weiteren Grundstück die Bagger angerollt. Hier finden demnächst Privatleute Platz, ihre Dinge unterzubringen und aufzubewahren.

Von Michael Klein

Solo-Handwerker oder Mini-Gewerbebetriebe brauchen sich gar nicht erst zu bewerben. „Auch Autoschrauber nicht“, sagt Hans-Martin Diehl. „Deswegen haben wir ausdrücklich auf Wasseranschlüsse verzichtet.“ Sein Lager-Konzept, so sagt der Geschäftsführer der Firma „Box-it“ aus dem Siegerland, richtet sich an eine andere Klientel als die üblichen „Maxi-Garagen“, die an immer mehr Standorten aus dem Boden schießen. „Wir sprechen die privaten Kunden an, die hier ihre Dinge unterbringen wollen, die ihnen lieb und teuer sind.“

Auf dem ehemaligen Zechengelände Fürst Leopold am Hainichenring hat Hans-Martin Diehl von der Tempelmann-Gruppe ein rund 3.300 Quadratmeter großes Grundstück erworben.

### 160 Lagerboxen und Garagen

Direkt neben RAG-Wasserhaltungsstandort und Tisa-



Im Bild (v.l.): Heidrun und Hans-Martin Diehl (Geschäftsführer Box-It) sowie der Dorstener Ulrich Meißner, Mit-Investor des geplanten Self-Storage-Parks auf dem Zechengelände. FOTO KLEIN

Archiv im Schatten des Förderturms haben vor gut zwei Wochen die Bauarbeiten für seinen bundesweit inzwischen siebten „Self-storage-Park“ begonnen. 160 Lagerboxen und Garagen, zwischen zehn und 30 Quadratmeter groß, Gesamtinvestition: 4,4 Millionen Euro. „Innerhalb von fünf Tagen waren alle verfügbaren Einheiten verkauft“, sagt er. Dass sich der Unternehmer nach Städten, wie bei-

spielsweise Siegen, Hildesheim, Leipzig oder Münster, nun auch in Dorsten ansiedelt, hat vor allem mit Ulrich Meißner zu tun. Der Sachverständige für Bauwesen hat sich bereits mit kleinen Anteilen an den „Box-It-Parks“ in Duisburg und Bielefeld beteiligt und hält an dem von „Box-It“ verwalteten Dorstener Projekt einen 25-prozentigen Anteil als rentable Wertanlage. Seine rund 40 Einheiten

will der Dorstener dann vermieten und vermieten, wenn die Lagerhallen voraussichtlich zu Weihnachten „bezugsfertig“ sind. „An Interessenten, die einen trockenen, beheizbaren und befahrbaren Platz für Möbel, Fahrzeuge, Hobbyausrüstung, Akten, Waren oder Werkzeug benötigen“, zählt er einige Nutzungsmöglichkeiten auf. Die monatlichen Brutto-Mietpreise liegen durchschnittlich bei gut

zehn Euro pro Quadratmeter. Der Dorstener betont, dass die Lager-Einheiten in Massivbauweise, sprich: in Beton-Fertigteilen errichtet werden. Zwei Geschosse sind sie hoch („inklusive Aufzug“), haben Stromanschlüsse und Internet-Verbindung. Die „Dachlandschaft“ des in grün-grauer Farbkombination gehaltenen Box-It-Projekts wird mit Photovoltaik-Anlagen bestückt.

„Das Gelände wird eingezäunt, mit Schließanlage und Überwachungskameras ausgerüstet, da kommt kein Fremder rein“, sagt der Dorstener. Dass sich die Investition rentieren wird, steht für Hans-Martin Diehl und Ulrich Meißner außer Frage.

„Dorsten hat ein großes Einzugsgebiet“, sagt der Box-It-Geschäftsführer. „Bei unseren anderen Standorten hat sich gezeigt, dass die Nutzer durchaus eine halbe Stunde Autofahrt auf sich nehmen, um zu ihren Lagerräumen oder Garagen zu gelangen.“